

Conc. Grobst zu Fuchberg, Pfaffen. In dem Kellerey 186
 Herr Heinrichs Bräucald von Zürich, bas. In. 186
 zu Fuchberg 16 Jan. 186

Einzelne zu Fuchberg 186
 Hiermit bezeugt, dass die Bürgermeister und
 der Rat der Stadt Zürich mit der Abgabe des Capit. 186
 yst. 186 übergeben, für die Abgabe, und die
 ordentlichen Pfaffen Zürich.

Einzelne zu Fuchberg 186
 am 18. 186
 huldliche Antiquitäten.

Einzelne zu Fuchberg 186
 Proben und nach der Stadt, sammt andern an
 soll, wird den 18. 186 und die 186

Das jährliche Steuung!

Einzelne	40. 186
Geb. 186	20. 186
Geb. 186	18. 186
Geb. 186	60. 186
Masse für den 186	40. 186
Einzelne zu Fuchberg 186	15. 186
Geb. 186	4. 186
Geb. 186	6. 186
Geb. 186	3. 186
Geb. 186	2. 186
Masse für den 186	

		Herrn aurbhuen zu Zübrach!
1535.	Johann Wolf	
1531.	Joh. Bräunel.	
1540.	Joh. Bräunel Bruch.	
1546.	Johann Bräunel.	
1553.	Johann Bräunel.	
1558.	Johann Bräunel.	
1562.	Johann Bräunel.	
1568.	Johann Bräunel.	
1568.	Johann Bräunel.	
1575.	Johann Bräunel.	
1581.	Johann Bräunel.	
1585.	Johann Bräunel.	
1591.	Johann Bräunel.	
1597.	Johann Bräunel.	
1604.	Johann Bräunel.	
1609.	Johann Bräunel.	
1615.	Johann Bräunel.	
1620.	Johann Bräunel.	
1626.	Johann Bräunel.	
1633.	Johann Bräunel.	
1639.	Johann Bräunel.	
1645.	Johann Bräunel.	
1650.	Johann Bräunel.	
1656.	Johann Bräunel.	
1662.	Johann Bräunel.	
1668.	Johann Bräunel.	
1674.	Johann Bräunel.	
1680.	Johann Bräunel.	
1686.	Johann Bräunel.	
1692.	Johann Bräunel.	
1698.	Johann Bräunel.	
1704.	Johann Bräunel.	
1710.	Johann Bräunel.	
1716.	Johann Bräunel.	
1724.	Johann Bräunel.	
1730.	Johann Bräunel.	
1736.	Johann Bräunel.	
1742.	Johann Bräunel.	

Wilder.	1748.	Melzer, Fritz 88fr.
Wag.	1754.	Is. Lucas 1fr.
Waggon.	1760.	Is. J. J. J. J. J. J. P.
Waggon.	1765.	Is. J. J. J. J. J. J. S.
Waggon.	1769.	Is. Jacob J. J. J. J.
Waggon.	1775.	Matthew Landolt.
Waggon.	1781.	Is. Jacob A. J. J. J.
Waggon.	1787.	Matthew J. J. J. J.



Embrach

Ist ein große Pfahr von dem umliegenden adell und Burgstallen, so ungefähr A° 1366 gegrundet und im wesen gestanden; habend der pfahr jhren namen geben, als Jhren zween Waldbrüder auf dem Irchel ob dem Schloß freyenstein gewohnt, hat der ein den anderen ermordet, der Mörder war dem Landtgraaffen zu Kyburg gebracht, und nach seinem Verdienen gerichtet, der ermordete aber war zu Embrach in die Kirchen begraben, und eine Cappell über sein graab gebauen, und von dem volk für einen heiligen geehrt. Da erhob sich ein Zulauf so deß volks und ein wohlfahrt, dardurch mit der Zeith groß guth hahin fiel, der Ursach, war mit Bewilligung der Graafen von Kyburg und Steür des umliegenden Adels ein Closter zu bauen angefangen der geregulierten Chorherren, dieweil aber daß Closter verbrunnen und in Armuth kommen, da war das Closter nach etlichen alten Schriften anzeigung durch Graaf Hunfriden von Kyburg einen Thunherren und Ertzpriester zu Straaßburg wiederum geöffnet, und zu einem gstift und Probstey gemachet und werden etliche Gütter nach genant Closter Gütter, oder Lehen, Ao 1388 hat gelebt und gereigiert Rägenhartus der erste Propst zu Embrach und nach Jhme bis auf den letzten 23 Pröbst.

A° 1444 Im alten Zürich Krieg ward daß Stift und Dorf Embrach durch die Eydtgenoßen Bsatzung auß Baden und Regensberg abermahls Jämmerlich verbrennt bis auf zwey einige Heüser. Die Kirchen war mit dem allmosen und steür widerum gebauen. Damahlen

war Probst zu Embrach Ehrhardt von Nellenburg 18 Jahr
Herr Heinrich Bränwald von Zürich war der letzt probst
zu Embrach den 16 Jan. 1517

Dieser hat hernach A° 1525 als sich der Religion halben
viel Zweytracht erhueb, dem Bürgemeister und Rath
der Stadt Zürich mit Bewilligung deß Capitels das
gstiftt übergeben, fürterhin zu bescheinen und durch einen
ordentlichen Schaffner zu erhalten.

Dieser Probst zog hernach gen Zürich, da er burger, war
ein fleissiger Historicus und unvertroßener Ergründer
Helvetischer Antiquiteten.

Ein Schaffner oder Amtmann alda, der die Frücht von
trochnem und naßen stucken, sambt anderem einsamen
soll, wird von und auß Räth und Bürgern erwählet,

Transkript Hans Baer 2026

Die vorliegende Passage stammt von einer Kopie eines noch nicht identifizierten Manuskriptbandes (wahrscheinlich ZBZ oder StAZH). Sie muss aufgrund der S. 235 verso nach 1742, bzw. 1787 angelegt worden sein, da auf dieser Seite die Einträge von einer anderen Handschrift stammen.